

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1921

95 (25.4.1921) Zentral-Handels-Register für Baden

Beilage zur Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Zentral-Handels-Register für Baden.

Achern. B.900
In das Handelsregister des Amtsgerichts Achern ist unterm 18. April 1921 eingetragen worden:
D. 3. 306: Firma „Paul Clemens, Obstplantage u. Brennweinstiller“, Achern. Inhaber: Kaufmann Paul Clemens in Achern.

D. 3. 306: Firma „Karl Schmitt, Landesbranntwein- und Brennerei“, Kappelrodeck. Inhaber: Karl Schmitt, Brennereibesitzer in Kappelrodeck.
Achern, 21. April 1921.
Amtsgericht.

Baden. B.917
Handelsregister-Eintrag Abt. A.
Band I D. 3. 46 — Firma Karl Wagenner sen. in Baden — Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

Band II D. 3. 530: Firma Gebr. Albrecht, Anliquitäten- & Kunsthandlung in Baden-Baden. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Wilhelm Albrecht, Kaufmann und Friedrich Albrecht, Kaufmann, beide wohnhaft in Baden-Baden. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. April 1920 begonnen.
Baden, 22. April 1921.
Der Gerichtsdegreiber des Bad. Amtsgerichts.

Bretten. B.919
In das Handelsregister Abt. A D. 3. 183 betr. die Firma Bidwolf & Poes, Bretten. Offene Handelsgesellschaft, wurde eingetragen: Gustav Bidwolf ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und an seiner Stelle ist Christian Mag Bidwolf, Kaufmann in Binslingen in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.
Bretten, 15. April 1921.
Amtsgericht.

Buchen. B.866
In das Handelsregister A Band I wurde heute eingetragen:
1. Zu D. 3. 112, Firma Bad. Eisen- und Maschinenhandels-Gesellschaft Hermann u. Co. in Buchen: Die offene Handelsgesellschaft ist seit 15. März 1921 aufgelöst, die Firma erloschen.

2. Unter D. 3. 115: Firma Leopold Werberich in Buchen. Inhaber ist Kaufmann Leopold Werberich in Buchen.
3. Zu D. 3. 98, Firma Karl Weiskirch in Buchen: Die Firma ist erloschen.
4. Zu D. 3. 19, Firma S. Reifemann in Buchen: Das Geschäft ist auf Kaufmann Christian Philipp in Buchen übergegangen, der es unter der Firma Christian Philipp vorn. S. Reifemann weiterführt.
Buchen, 17. März 1921.
Bad. Amtsgericht.

Durlach. Handelsregister. Eingetragen: Leberfabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Durlach. Gegenstand des Unternehmens: Die Produktion und der Vertrieb von Leber und verwandten Artikeln. Stammkapital: 1.200.000 Mark. Geschäftsführer: Dr. Ludwig Herrmann, Fabrikant, Dr. Friedrich Ettlinger, Fabrikant, Max Ettlinger, Diplomingenieur, alle in Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Januar 1921 ertrotzt. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Dauer geschlossen. Jeder der gegenwärtigen Geschäftsführer ver-

tritt allein die Gesellschaft. Wird ein weiterer Geschäftsführer ernannt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Werden mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten je 2 dann gemeinsam oder jeder von ihnen mit einem Prokuristen die Gesellschaft. Die Gesellschaft macht keine Bareinlagen. Sie bringen das von ihnen unter der Firma Leberfabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger als Kommanditgesellschaft betriebene Geschäft samt der Firma in die Gesellschaft ein. Maßgebend ist die auf 31. Dezember 1920 zu errichtende Bilanz. Das Geschäft wird mit Wirkung vom 1. Januar 1921 für die Gesellschaft geführt. Von den Aktien des Geschäfts sind die der Kommanditgesellschaft gebührenden Aktienstücke nämlich: Pfingststraße 52/54 und Pfingststraße 74 in Durlach nebst Fabrikgebäude und Wohnhäuser, ausgeschlossen. Sie bleiben im Eigentum der Kommanditgesellschaft. Zu ihnen gehören diejenigen Einrichtungsgegenstände, die als Bestandteil der Gesellschaft selbst erscheinen. Im übrigen sind genauere Bestimmungen für die Übernahmebilanz getroffen. Die Differenz derselben gegenüber dem Stammkapital wird verhältnismäßig in der ausgeteilten. Mit dem von der Gesellschaft übernommenen Werte des auf sie übergehenden Geschäftes in Höhe von 1.200.000 M. werden die Stammeinlagen der Gesellschafter Dr. Ludwig Herrmann von 300.000 M., Dr. Friedrich Ettlinger von 600.000 M., Diplomingenieur Max Ettlinger von 300.000 M. gedeckt. Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft welche nach den Vorschriften des Gesetzes über die Ges. m. b. H. in öffentlichen Blättern zu erfolgen sind, erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Wilhelm Weiskirch, Kaufmann in Durlach, ist Prokura erteilt. B.920
Amtsgericht.

Durlach. Handelsregister. Zu Leberfabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger, eingetragen: Die Firma ist geändert in Ettlinger, Herrmann & Co. Als Geschäftsgegenstand ist angegeben der kommissionweise Verkauf von rohen und verarbeiteten Abfällen der Lederfabrikation. B.921
Amtsgericht.

Durlach. Handelsregister. Eingetragen zu Hans Seefam, Kleinrentsch in Baden: Firma ist erloschen. B.874
Amtsgericht.

Durlach. Handelsregister. Eingetragen zu Durlacher Fahrzeugwerke G. m. b. H. in Durlach: Die Firma ist in Faikon-Automobilwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, geändert und der Sitz nach Sonthofen am Neckar verlegt. B.901
Amtsgericht.

Ettlingen. B.838
1. In unser Handelsregister Abteilung B ist am 15. April 1921 unter D. 3. 21 die Firma Maschinenfabrik Lorenz Aktien-Gesellschaft mit dem Sitz in Ettlingen eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. März 1921, der Nachtrag dazu am 8. April 1921 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist: die Übernahme und der Weiterbetrieb der Leichter von

Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Lorenz unter der Firma Maschinenfabrik Lorenz in Ettlingen betriebenen Fabrik, insbesondere die Verarbeitung von Metallen, die Herstellung und Verwertung von Maschinen aller Art. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus dem Direktor Ludwig Berg in Ettlingen u. Leopold Wagner in Karlsruhe. Nach dem Gesellschaftsvertrag wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder gewerbet oder durch ein Mitglied des Vorstandes und einen Prokuristen gemeinschaftlich vertreten. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 3 Millionen Mark, eingeteilt in dreitausend Aktien über je 1000 Mark, die zu einem höheren Betrag als dem Nennbetrag ausgegeben werden dürfen. Die Aktien lauten auf den Inhaber, sie können aber auf Verlangen des Inhabers auf den Namen gestellt und später wieder auf den Inhaber zurückgeführt werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Zu ihrer Gültigkeit genügt einmalige Veröffentlichung. Die Generalversammlungen werden von dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat oder dem einmaligen öffentlichen Bekanntmachung einberufen. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind:

1. Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Wilhelm Lorenz in Karlsruhe.
2. Bankdirektor Robert Nicolai in Karlsruhe.
3. Wilhelm Frey, Rechtsanwalt und Stadtrat in Karlsruhe.
4. Fabrikdirektor Ludwig Berg in Ettlingen.
5. Rheinische Creditbank Aktiengesellschaft, Filiale in Karlsruhe.
Den ersten Aufsichtsrat bilden die vorstehend zu 1 bis 3 genannten Personen. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere vom Prüfungsbericht des Vorstands, des Aufsichtsrates und der Revisoren, kann bei dem Registergericht, von dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer Karlsruhe, Einsicht genommen werden.

2. Zu der unter Handelsregister A D. 3. 186 eingetragenen Firma Maschinenfabrik Lorenz, Ettlingen. Inhaber: Geh. Kommerzienrat Wilhelm Lorenz in Karlsruhe wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen. Die Aktien und Passiven gehen auf die Maschinenfabrik Lorenz Aktiengesellschaft über. Die Prokuren des Herrn Ludwig Berg und Leopold Wagner sind erloschen.
Ettlingen, 15. April 1921.
Bad. Amtsgericht.

Freiburg. B.826
In das Handelsregister Abteilung B wurde eingetragen Bd. III D. 3. 46: „Süddeutsche Triumpfwerte, A. Rumpf & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg i. B.“
Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung u. Vertrieb des Triumpfwertes-Schalters und anderer Gegenstände des elektrotechnischen Betriebes.

Freiburg. B.831
In das Handelsregister Abt. B wurde eingetragen Band II D. 3. 83: „Badische Gesellschaft für elektrische und technische Artikel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.“
Durch Gesellschaftsbeschluss vom 31. März 1921 ist die Gesellschaft

Freiburg. B.837
In das Handelsregister Abt. B wurde eingetragen Band II D. 3. 40: „Gertules-Freibriemenwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.“
Durch Gesellschaftsbeschluss vom 16. März 1921 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den leitenden Geschäftsführer, Erwin Kleinlein, Kaufmann, Mühlheim, als Liquidator.
Freiburg, 2. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.839
In das Handelsregister B Band I D. 3. 2 wurde eingetragen:
„Bereinigtes Freiburger Ziegelwerke, Aktiengesellschaft, mit Sitz in Freiburg im Breisgau betr.“
Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 8. Februar 1921 soll das Grundkapital um 500.000 Mark erhöht werden. Die Erhöhung hat stattgefunden, das Grundkapital beträgt jetzt 1.500.000 M.
Durch den Beschluss der Generalversammlung vom 8. Februar 1921 ist der § 4 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert.
Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgte zum Kurse von 115 Prozent.
Freiburg, 20. März 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.839
In das Handelsregister Abt. B Band III D. 3. 14 wurde eingetragen:
„Berg- und Sportfilm-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg i. B.“
Dr. med. Bernhard Bilinger, Freiburg, ist als zweiter Geschäftsführer bestellt.
Freiburg, 30. März 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.839
In das Handelsregister Abt. B wurde eingetragen Band III D. 3. 37: „Badische Sorghoböden- und Bärtenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.“
Die Prokura des Johannes Devald in Vogtsburg a. R. ist erloschen.
Freiburg, 9. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.831
In das Handelsregister Abt. B wurde eingetragen Band II D. 3. 83: „Badische Gesellschaft für elektrische und technische Artikel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.“
Durch Gesellschaftsbeschluss vom 31. März 1921 ist die Gesellschaft

Stammkapital: 20.000 Mark.
Geschäftsführer: Adolf Rumpf, Kaufmann, Freiburg.
Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 29. März 1921 festgesetzt. Die Gesellschafter Hans Oskar Landwerlin, Lebnitzer, Freiburg, und Albert Frehle, Lebnitzer in Norlingen, haben auf ihre Stammeinlagen Einrichtungsgegenstände, Werkzeuge u. Materialien, gewertet zu 5000 Mark, in die Gesellschaft eingebracht, deren Stammeinlage in Höhe von je 2500 Mark gilt damit als geleistet.
Freiburg, 4. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.837
In das Handelsregister Abt. B wurde eingetragen Band II D. 3. 40: „Gertules-Freibriemenwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.“
Durch Gesellschaftsbeschluss vom 16. März 1921 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den leitenden Geschäftsführer, Erwin Kleinlein, Kaufmann, Mühlheim, als Liquidator.
Freiburg, 2. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.839
In das Handelsregister B Band I D. 3. 2 wurde eingetragen:
„Bereinigtes Freiburger Ziegelwerke, Aktiengesellschaft, mit Sitz in Freiburg im Breisgau betr.“
Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 8. Februar 1921 soll das Grundkapital um 500.000 Mark erhöht werden. Die Erhöhung hat stattgefunden, das Grundkapital beträgt jetzt 1.500.000 M.
Durch den Beschluss der Generalversammlung vom 8. Februar 1921 ist der § 4 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert.
Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgte zum Kurse von 115 Prozent.
Freiburg, 20. März 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.839
In das Handelsregister Abt. B Band III D. 3. 14 wurde eingetragen:
„Berg- und Sportfilm-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg i. B.“
Dr. med. Bernhard Bilinger, Freiburg, ist als zweiter Geschäftsführer bestellt.
Freiburg, 30. März 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.839
In das Handelsregister Abt. B wurde eingetragen Band III D. 3. 14 wurde eingetragen:
„Berg- und Sportfilm-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg i. B.“
Dr. med. Bernhard Bilinger, Freiburg, ist als zweiter Geschäftsführer bestellt.
Freiburg, 30. März 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.833
In das Handelsregister A wurde eingetragen:
Band VII D. 3. 88: Firma Ruffe Schäfer Rine, Freiburg. Inhaberin ist Christoph Schäfer Witwe, Luise geb. Jais in Freiburg. (Kolonialwaren u. Delikatessen, Günterstraße 43.)
Band VII D. 3. 133: Firma Carl Billich, Freiburg. Inhaber ist Carl Billich, Buchbindermeister in Freiburg. (Papier- und

Schreibwarengeschäft, Karlstr. 17.)
Band V D. 3. 244: Firma Südb. Fechtzeugfabrik Max Lindemann, Freiburg. Ist erloschen.
Band VII D. 3. 134: Firma Albert Stoll, Freiburg. Inhaber ist Albert Stoll, Stuttgart. (Kolonialwarengeschäft, Schloßstr. 79.)
Band VII D. 3. 135: Firma Olga Schleich, Freiburg. Inhaberin ist Olga Schleich, ledig, Freiburg. (Kolonialwarengeschäft, Erbprinzenstr. 23.)
Band VII D. 3. 138: Firma Adolf Segauer, Freiburg. Inhaber ist Gustav Adolf Segauer, Kolonialwarenhändler, Freiburg. (Kolonial- und Tabakwaren, Zähringerstraße Nr. 46.)
Band VII D. 3. 137: Firma Fischer & Düsch, Freiburg. Persönlich haftende Gesellschafter sind Paul Fischer, Kaufmann, Freiburg, und Friedrich Düsch, Kaufmann, Eichtelstr. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. April 1921 begonnen. (Betrieb elektrotechnischer Bedarfsartikel, Rheinstr. Nr. 41.)
Band VII D. 3. 138: Firma Anton Eberle, Freiburg. Inhaber ist Anton Eberle, Kaufmann, Freiburg. (Spezereimwaren, Obst, Gemüse, Rathhäuserstraße 40.)
Band VII D. 3. 139: Firma Leo Wid, Freiburg. Inhaber ist Leo Wid, Kaufmann, Freiburg. (Tabakwaren, Schloßstr. 27.)
Band VII D. 3. 140: Firma Fritz Wieser, Freiburg. Inhaber ist Fritz Wieser, Kaufmann, Freiburg. (Tabakfabrikate, Günterstraße 15.)
Band VII D. 3. 141: Firma Peter Fritsch, Freiburg. Inhaber ist Peter Fritsch, Kolonialwarenhändler, Freiburg. (Stühlingerstraße 9.)
Band IV D. 3. 11: Firma Freiburger Wad- und Schließgesellschaft, Karl Rehrlein & Co., Freiburg. Ist erloschen.
Band VII D. 3. 142: Firma Elisabeth Gilbert, Freiburg. Inhaberin ist Josef Gilbert Ehefrau, Elisabeth geborene Adloff, Freiburg. (Güterverkaufsgeschäft, Kreuzstr. 2.)
Band VII D. 3. 143: Firma Georg Ritter, Freiburg. Inhaber ist Georg Ritter, Kaufmann, Freiburg. (Betrieb pharmazeutischer Bedarfsartikel und Medizinerglas, Heidenhofferstr. 17.)
Band II D. 3. 23: Firma Joh. Kaiser, Freiburg. Ist als Einzelfirma erloschen, da das Geschäft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt ist.
Band VI D. 3. 293: Firma Werbetank, Curt Eisen, Freiburg betr. Die Firma ist geändert in Werbetank, Curt Eisen.
Band VII D. 3. 144: Firma Artur Döbernecker, Freiburg. Inhaber ist Artur Döbernecker, Kolonialwarenhändler, Freiburg. (Oberstr. 23.)
Band VII D. 3. 145: Firma Anton Lorenz, Freiburg. Inhaber ist Anton Lorenz, Obst- u. Gemüsehändler, Freiburg (Obst-, Gemüse, Öl- und Fettwaren, Baslerstr. 4.)
Band VII D. 3. 146: Firma Josef Holzhauser, Freiburg. Inhaber ist Jo-

sef Holzhauser, Kaufmann, Freiburg. (Lager u. Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln, feinen Weinen, Spirituosen, Fleischerstraße 18.)
Band VII D. 3. 147: Firma Simon König Freiburg. Inhaber ist Simon König, Kaufmann, Freiburg. (Kolonialwarengeschäft, Schwarzwalddstraße Nr. 121.)
Band VII D. 3. 148: Firma Anna Briem, Freiburg. Inhaberin ist Anna Briem, ledig, Freiburg. (Täpferwaren, Gaudystr. Nr. 41.)
Band VII D. 3. 149: Firma David Frank, Freiburg. Inhaber ist David Frank, Kaufmann, Freiburg. (Lebensmittel und Tabakwaren, Gildastr. 2a.)
Band II D. 3. 7: Firma Leonh. Wagner, Freiburg. Inhaber ist jetzt Rudolf Wagner, Schirmfabrikant, Freiburg. Freiburg, 15. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.834
In das Handelsregister Abteilung B wurde eingetragen: Band II D. 3. 60: „Gesellschaft für angewandte Photographie mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg i. B. betr.“
Die Prokura des Georg Hildebrand, Freiburg, ist erloschen.
Freiburg, 13. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.835
In das Handelsregister Abt. B wurde eingetragen: Band III D. 3. 29: „Formsteinwerk Freiburg i. B. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.“
An Stelle des ausgeschiedenen Kurt Weh ist Diplomingenieur Emil Baum, Freiburg, als neuer Geschäftsführer bestellt.
Freiburg, 6. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.936
In das Handelsregister B Band III D. 3. 10 wurde eingetragen:
„Gemeinnützige Heimstätten-Aktiengesellschaft Freiburg, mit Sitz in Freiburg i. B. betr.“
Durch die Generalversammlung vom 18. September 1920 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert.
Freiburg, 4. April 1921.
Amtsgericht.

Gernsbach. B.839
Handelsregister A Bd. I D. 3. 57: Firma Sofie Dittmann in Gernsbach — Das Geschäft ist unter unbenannter Firma auf Friseur Josef Dittmann in Gernsbach übergegangen.
Gernsbach, 15. April 1921.
Bad. Amtsgericht.

Gernsbach. B.902
In das Handelsregister A Band I wurde unter D. 3. 103 eingetragen: Firma Franz Schumacher in Gernsbach. Inhaber: Kaufmann Franz Schumacher in Gernsbach.
Gernsbach, 21. April 1921.
Bad. Amtsgericht.

Heidelberg. B.871
Handelsregister-Einträge. Abt. A Bd. II D. 3. 106. Die Firma Nina Schweb in Heidelberg ist erloschen.
Abt. B Bd. II D. 3. 14 zur Firma Siedlungs-Gesellschaft Badische Pfalz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. An Stelle des Kaufmanns Jakob Ray wurde

aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer, Kaufmann Otto Würle, Freiburg, ist alleiniger Liquidator.
Freiburg, 31. März 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.832
In das Handelsregister B Band III D. 3. 47 wurde eingetragen:
Johann Kaiser, Weinimport-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg.
Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb des Wein- und Spirituosenhandels, insbesondere der Fortbetrieb der Weinhandlung Johann Kaiser in Freiburg und der Erwerb gleichartiger oder ähnlicher Unternehmungen sowie die Beteiligung an solchen.
Das Stammkapital beträgt 100.000 Mark.
Geschäftsführer ist Johann Kaiser, Kaufmann, Freiburg.
Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 21. März 1921 festgesetzt. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten.
Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist die Zeichnung von mindestens zwei Geschäftsführern oder eines Prokuristen oder zweier Prokuristen erforderlich. Der derzeitige Geschäftsführer Kaiser ist mit dem Recht der Einzelzeichnung bestellt.
Die Passiva der Firma Joh. Kaiser werden von der Gesellschaft nicht übernommen.
Der Gesellschafter Johann Kaiser, Freiburg, bringt auf seinen Stammantheil als Sacheinlage das Inventar der von ihm bisher innegehabten Firma Joh. Kaiser, Freiburg, gewertet zu 42.000 M., innegegriffen sind seine etlichen Muster- und Markenrechte, Einfuhrkontingente in die Gesellschaft ein. Seine Sacheinlage gilt in obiger Höhe als geleistet.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger.
Freiburg, 8. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.833
In das Handelsregister A wurde eingetragen:
Band VII D. 3. 88: Firma Ruffe Schäfer Rine, Freiburg. Inhaberin ist Christoph Schäfer Witwe, Luise geb. Jais in Freiburg. (Kolonialwaren u. Delikatessen, Günterstraße 43.)
Band VII D. 3. 133: Firma Carl Billich, Freiburg. Inhaber ist Carl Billich, Buchbindermeister in Freiburg. (Papier- und

Schreibwarengeschäft, Karlstr. 17.)
Band V D. 3. 244: Firma Südb. Fechtzeugfabrik Max Lindemann, Freiburg. Ist erloschen.
Band VII D. 3. 134: Firma Albert Stoll, Freiburg. Inhaber ist Albert Stoll, Stuttgart. (Kolonialwarengeschäft, Schloßstr. 79.)
Band VII D. 3. 135: Firma Olga Schleich, Freiburg. Inhaberin ist Olga Schleich, ledig, Freiburg. (Kolonialwarengeschäft, Erbprinzenstr. 23.)
Band VII D. 3. 138: Firma Adolf Segauer, Freiburg. Inhaber ist Gustav Adolf Segauer, Kolonialwarenhändler, Freiburg. (Kolonial- und Tabakwaren, Zähringerstraße Nr. 46.)
Band VII D. 3. 137: Firma Fischer & Düsch, Freiburg. Persönlich haftende Gesellschafter sind Paul Fischer, Kaufmann, Freiburg, und Friedrich Düsch, Kaufmann, Eichtelstr. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. April 1921 begonnen. (Betrieb elektrotechnischer Bedarfsartikel, Rheinstr. Nr. 41.)
Band VII D. 3. 138: Firma Anton Eberle, Freiburg. Inhaber ist Anton Eberle, Kaufmann, Freiburg. (Spezereimwaren, Obst, Gemüse, Rathhäuserstraße 40.)
Band VII D. 3. 139: Firma Leo Wid, Freiburg. Inhaber ist Leo Wid, Kaufmann, Freiburg. (Tabakwaren, Schloßstr. 27.)
Band VII D. 3. 140: Firma Fritz Wieser, Freiburg. Inhaber ist Fritz Wieser, Kaufmann, Freiburg. (Tabakfabrikate, Günterstraße 15.)
Band VII D. 3. 141: Firma Peter Fritsch, Freiburg. Inhaber ist Peter Fritsch, Kolonialwarenhändler, Freiburg. (Stühlingerstraße 9.)
Band IV D. 3. 11: Firma Freiburger Wad- und Schließgesellschaft, Karl Rehrlein & Co., Freiburg. Ist erloschen.
Band VII D. 3. 142: Firma Elisabeth Gilbert, Freiburg. Inhaberin ist Josef Gilbert Ehefrau, Elisabeth geborene Adloff, Freiburg. (Güterverkaufsgeschäft, Kreuzstr. 2.)
Band VII D. 3. 143: Firma Georg Ritter, Freiburg. Inhaber ist Georg Ritter, Kaufmann, Freiburg. (Betrieb pharmazeutischer Bedarfsartikel und Medizinerglas, Heidenhofferstr. 17.)
Band II D. 3. 23: Firma Joh. Kaiser, Freiburg. Ist als Einzelfirma erloschen, da das Geschäft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt ist.
Band VI D. 3. 293: Firma Werbetank, Curt Eisen, Freiburg betr. Die Firma ist geändert in Werbetank, Curt Eisen.
Band VII D. 3. 144: Firma Artur Döbernecker, Freiburg. Inhaber ist Artur Döbernecker, Kolonialwarenhändler, Freiburg. (Oberstr. 23.)
Band VII D. 3. 145: Firma Anton Lorenz, Freiburg. Inhaber ist Anton Lorenz, Obst- u. Gemüsehändler, Freiburg (Obst-, Gemüse, Öl- und Fettwaren, Baslerstr. 4.)
Band VII D. 3. 146: Firma Josef Holzhauser, Freiburg. Inhaber ist Jo-

sef Holzhauser, Kaufmann, Freiburg. (Lager u. Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln, feinen Weinen, Spirituosen, Fleischerstraße 18.)
Band VII D. 3. 147: Firma Simon König Freiburg. Inhaber ist Simon König, Kaufmann, Freiburg. (Kolonialwarengeschäft, Schwarzwalddstraße Nr. 121.)
Band VII D. 3. 148: Firma Anna Briem, Freiburg. Inhaberin ist Anna Briem, ledig, Freiburg. (Täpferwaren, Gaudystr. Nr. 41.)
Band VII D. 3. 149: Firma David Frank, Freiburg. Inhaber ist David Frank, Kaufmann, Freiburg. (Lebensmittel und Tabakwaren, Gildastr. 2a.)
Band II D. 3. 7: Firma Leonh. Wagner, Freiburg. Inhaber ist jetzt Rudolf Wagner, Schirmfabrikant, Freiburg. Freiburg, 15. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.834
In das Handelsregister Abteilung B wurde eingetragen: Band II D. 3. 60: „Gesellschaft für angewandte Photographie mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg i. B. betr.“
Die Prokura des Georg Hildebrand, Freiburg, ist erloschen.
Freiburg, 13. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.835
In das Handelsregister Abt. B wurde eingetragen: Band III D. 3. 29: „Formsteinwerk Freiburg i. B. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.“
An Stelle des ausgeschiedenen Kurt Weh ist Diplomingenieur Emil Baum, Freiburg, als neuer Geschäftsführer bestellt.
Freiburg, 6. April 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.936
In das Handelsregister B Band III D. 3. 10 wurde eingetragen:
„Gemeinnützige Heimstätten-Aktiengesellschaft Freiburg, mit Sitz in Freiburg i. B. betr.“
Durch die Generalversammlung vom 18. September 1920 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert.
Freiburg, 4. April 1921.
Amtsgericht.

Gernsbach. B.839
Handelsregister A Bd. I D. 3. 57: Firma Sofie Dittmann in Gernsbach — Das Geschäft ist unter unbenannter Firma auf Friseur Josef Dittmann in Gernsbach übergegangen.
Gernsbach, 15. April 1921.
Bad. Amtsgericht.

Gernsbach. B.902
In das Handelsregister A Band I wurde unter D. 3. 103 eingetragen: Firma Franz Schumacher in Gernsbach. Inhaber: Kaufmann Franz Schumacher in Gernsbach.
Gernsbach, 21. April 1921.
Bad. Amtsgericht.

Heidelberg. B.871
Handelsregister-Einträge. Abt. A Bd. II D. 3. 106. Die Firma Nina Schweb in Heidelberg ist erloschen.
Abt. B Bd. II D. 3. 14 zur Firma Siedlungs-Gesellschaft Badische Pfalz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. An Stelle des Kaufmanns Jakob Ray wurde

aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer, Kaufmann Otto Würle, Freiburg, ist alleiniger Liquidator.
Freiburg, 31. März 1921.
Amtsgericht.

Freiburg. B.832
In das Handelsregister B Band III D. 3. 47 wurde eingetragen:
Johann Kaiser, Weinimport-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg.
Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb des Wein- und Spirituosenhandels, insbesondere der Fortbetrieb der Weinhandlung Johann Kaiser in Freiburg und der Erwerb gleichartiger oder ähnlicher Unternehmungen sowie die Beteiligung an solchen.
Das Stammkapital beträgt 100.000 Mark.
Geschäftsführer ist Johann Kaiser, Kaufmann, Freiburg.
Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 21. März 1921 festgesetzt. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten.
Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist die Zeichnung von mindestens zwei Geschäftsführern oder eines Prokuristen oder zweier Prokuristen erforderlich. Der derzeitige Geschäftsführer Kaiser ist mit dem Recht der Einzelzeichnung bestellt.
Die Passiva der Firma Joh. Kaiser werden von der Gesellschaft nicht übernommen.
Der Gesellschafter Johann Kaiser, Freiburg, bringt auf seinen Stammantheil als Sacheinlage das Inventar der von ihm bisher innegehabten Firma Joh. Kaiser, Freiburg, gewertet zu 42.000 M., innegegriffen sind seine etlichen Muster- und Markenrechte, Einfuhrkontingente in die Gesellschaft ein. Seine Sacheinlage gilt in obiger Höhe als geleistet.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger.
Freiburg, 8. April 1921.
Amtsgericht.

„Aber, so fährt der „Vorwärts“ weiter, da sind es ja wieder französische Stimmen, die uns zurufen: „Ihr könnt Euer Volk retten!“ — Könnten wir es, wir wären erbärmliche Gesellen, wenn wir es nicht täten, wenn wir etwa irgendeine Gefahr scheuten, mit der dieses Unternehmen verbunden ist! Aber, es ist nicht wahr, daß wir es können. Der Auftrag ist ehrenvoll, gewiß! Aber, ehe wir ihn annehmen, ist es wohl notwendig, daß wir uns die Auftraggeber ansehen, und da glauben wir allbekannte Gesichter zu sehen und wohlbekannte Stimmen zu hören. Da haben wir, seit es mit dem Scheitern der deutschen Kriegführung zur Reize ging, in allen kritischen Situationen immer wieder gesehen und gehört. Und waren wir nie vertrauensvoll, wenn man es wußte, wenn wir nicht mißtrauisch geworden sind! Von allen Versprechungen, die uns gemacht worden sind, ist kein einziges gehalten worden. Hinter der Maske des internationalen Verständigungstrebens traten immer wieder die Jüge eines bald naiven, bald verführten Nationalismus hervor. Ehrliches Verständnis dafür, daß wir als deutsche Sozialdemokraten auch die Interessen unseres eigenen schwer bedrängten Volkes zu vertreten verpflichtet sind, hatten wir jenseits der deutschen Grenzen immer nur bei einem Teil der Arbeiterschaft und bei überzeugten internationalen Sozialisten gefunden. Niemals bei den verantwortlichen Staatsmännern Frankreichs oder Englands, und erst recht natürlich nicht in der Pariser Boulevardpresse. Das Verständnis der Machtlosen kann uns aber nicht helfen, wenn das Mißverständnis zwischen uns und den Mächtigen von drüben, den Reichstagsführern und den großen Meinungsmachern, unüberwindlich bleibt.

Um wieviel hat denn die Entente die deutsche Republik besser behandelt, als sie die deutsche Monarchie hätte behandeln können? Um wieviel ist von draußen her sozialdemokratischen Reichstagsparlamenten und Ministern des Auswärtigen das Regieren leichter gemacht worden als den bürgerlichen? Man könnte es nach Lage der Dinge fast als eine Ehre betrachten, daß bisher ein Unterschied der Behandlung gar nicht zu bemerken gewesen ist. Wohl hat man uns gern gehört, wenn wir von den Opfern sprachen, die das deutsche Volk für eine eheliche Völkerveröhnung zu bringen bereit ist. Aber wann immer wir gebittet waren, die Lebensinteressen des deutschen arbeitenden Volkes gegen mörderische Ansprüche des Entente-Kapitalismus zu verteidigen, hat man uns drüben beschimpft, und immer waren es dann Gewalt oder Gewaltandrohung, die das letzte Wort sprachen.

Darum sei den lodenden Stimmen von drüben gesagt, daß die deutsche Sozialdemokratie nicht gesonnen ist, dieses Spiel mitzuspielen. Sie hat die Verständigung gewollt, sie will sie noch und wird sie immer wollen. Aber was sie will, das ist nicht die Verständigung zwischen Siegern und Besiegten, zwischen Herren und Knechten, sondern zwischen Gleichberechtigten. Sie erkennt die Schuld des eigenen Volkes an die Entente an, will dazu helfen, sie abzutragen, aber sie will, daß Deutschland wie ein freier Mann in der Welt dastehen soll, der ehelich seine Schulden bezahlt, aus Einsicht und Selbstachtung und der das tun kann mit der begründeten Hoffnung, eines Tages seiner Verpflichtungen ledig zu sein. Dafür einzutreten, ist für jeden Tag bereit, sie will sich aber nicht sinnlos und zwecklos hinopfern für eine blaue Illusion. Sie wird sich nicht so vertrauensselig in eine Lage begeben, die es einer stumpelosen Demagogie ermöglicht, leichtgläubigen Massen einzureden, sie habe sich zum Büttel des ausländischen Imperialismus gemacht und Interessen des eigenen arbeitenden Volkes preisgegeben, um „Ministerposten zu erhaschen“. Sie wird sich so wenig wie je hergeben zum unbewußten Werkzeug einer Politik, die in ihrer Wirkung darauf ausgeht, sie zu temporareren und moralisch zu ruinieren und dadurch dem reaktionären Nationalismus zu einem desto leichteren Weg zu verhelfen. Solange solche Gedankengänge wie die hier vorgetragenen bei den führenden Staatsmännern der Entente kein Verständnis finden, solange werden alle von draußen an uns gelangenden Einladungen, wieder die Regierung zu übernehmen, nur das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung hervorzurufen.“

Politische Neuigkeiten.

Das Ergebnis von Hythe.

Bertinax faßt das Ergebnis von Hythe wie folgt zusammen: Lloyd George hat grundsätzlich zugestimmt, daß die Besetzung des Industriegebietes ausgeführt wird, wenn die Vorschläge, die Deutschland an Amerika geliefert hat, zu keinem Einverständnis zwischen dem Reich und den Verbündeten führen sollten. Lloyd George stimmt ferner zu, daß, ohne abzuwarten, die französischen und englischen wirtschaftlichen Maßnahmen, die von den französischen Sachverständigen gemacht würden, zu prüfen. Bertinax sagt, weder Lloyd George noch seine Mitarbeiter hätten genügend Zeit gehabt sie zu lesen; sie hätten

Landestheater.

„Die Walküre.“

Außergewöhnlich gute Einzelleistungen hoben die Ausführung der „Walküre“ in wesentlichen Teilen über die Sphäre des Mittelmäßigen hinaus. Im Mittelpunkt des Interesses stand auch diesmal wieder die Brünnhilde der Frau Lorenschöllischer. Die Künstlerin versetzte nicht nur durch ihre packende, von leidenschaftlichem dramatischen Leben (stellensweise fast zu sehr) durchpulste darstellerische Gestaltung der Rolle, sondern auch durch ihre Gesangskunst, die in den letzten Jahren zu immer größerer Reife gediehen ist. Ihr machtvoll-lebendes Organ zeigte die alte Macht und Leuchtkraft, zugleich aber auch eine zielbewusste technische Schulung verratende Modulationsfähigkeit und kluge Disziplin, die ihren Gesang auch in rein musikalischer Hinsicht zum ungetrübten Genuß werden ließen. Den Siegmund gab anstelle unseres eigenen, wie gewöhnlich verhandelten, Tenors Herr Otto Fanger vom Frankfurter Opernhaus. Auch bei diesem hervorragenden Künstler hielten sich stimmliches und darstellerisches Können die Waage. Sein Organ zeigte prächtige heldische Klangfärbung, ohne der Wärme und Schmiegsamkeit zu entbehren. Einen besonderen Vorzug bildet seine deutsche Aussprache. Das Spiel des Künstlers war in jeder Phase durchdacht und, ohne sonderlichen Aufwand von äußerlichen Mitteln, von überzeugender Lebenswahrheit — es sei nur an die Toderverbindungs-szene erinnert.

Edith Poll-Sajli erfreute wiederum durch eine ideale Verkörperung der Sieglinde. Seelenvolle Anmut und leidenschaftliches Weibesempfinden verschmolzen in ihrem Spiel zu wunderbarer künstlerischer Harmonie, deren Wirkung durch den bestirrenden Wohlklang und die mit zwingender Gewalt des Ausdrucks geparte Innigkeit der stimmlichen Darstellung noch vertieft wurde. Der Wotan Hüttners war durch frische und scharfe charakteristische Linienführung ausgezeichnet. Neu war die Frida Hel. Leibiger's. Eine schlante, jugendlich frische Gestalt mit etwas unfertigen, des Stils und der großen Linie noch ermangelnden Bewegungen, doch mit sympathischen, klugen Gesichtszügen. Die Stimme, deren treffliche Schulung schon früher auffiel, klang voll und rund, sicher und

also noch vollkommene Singschulung. Dieser Punkt sei umso wichtiger, als die Engländer sich Frankreich zu einer militärischen Mission erst anschließen wollten, wenn die wirtschaftlichen und finanziellen Probleme ihrem Urteil unterbreitet und in praktischer Weise gelöst seien. Nach Sauerwein ist Lloyd George auch die Besetzung von Hamburg vorgeschlagen worden. Aber Bertinax glaubt, daß die Frage der Besetzung der Bälle für die Seetransporte erst für die Zukunft in Frage komme.

„In die Keller der Bank von Frankreich!“

Eine von der Agence Havas veröffentlichte Note der Reparationskommission betr. die Ablieferung von einer Milliarde Goldmark hat folgenden Wortlaut: Die Reparationskommission hat in ihrer Vollversammlung vom 26. April 1921 mit Bewahren von der Mitteilung der deutschen Regierung vom 22. April Kenntnis genommen und von ihrer Weigerung, den Metallbestand der Reichsbank nach Koblenz oder Köln übertragen zu lassen. Sie bedauert, daß die deutsche Regierung sich die Sorgen erspart hat, die den Brief vom 24. 4. veranlaßten. Das Ergebnis, den Goldbetrag nach dem besten Gebiet zu überbringen, wurde von dem Rundern beabsichtigt, die Bestimmungen des Friedensvertrags mit den nötigen Erfordernissen des deutschen Wechselkurses in Einklang zu bringen. In Anbetracht der Haltung, die die deutsche Regierung in dieser Angelegenheit einnehmen zu müssen glaubt, und in Anbetracht der Verpflichtungen gegenüber den Verpflichtungen des Vertrags, die aus dem Artikel 235 herrühren, sieht sie die Reparationskommission gezwungen, die Vollmachten auszuüben, die ihr der Vertrag gibt und die Ablieferung an die Reparationskommission bis spätestens 30. April in die Keller der Bank von Frankreich im Betrage von einer Milliarde Goldmark zu verlangen. Die Reparationskommission hat die Beziehungen der deutschen Regierung zur Reichsbank nicht zur Debatte gestellt; denn sie hat die Gewißheit, daß die Reichsregierung wenn sie guten Willen hat darauf zurückzugreifen, auch die Mittel hat, dem Verlangen der Reparationskommission zu entsprechen.

gez. Louis Dubois, gez. Sir G. Bradbury.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag rechtfertigte gestern Außenminister Dr. Simon nochmals kurz den Standpunkt der Reichsregierung und erklärte, Näheres noch nicht mitteilen zu können, weil dies den mit Amerika getroffenen Vereinbarungen nicht entspräche. Eine Befragung der Interpellationen der Unabhängigen und der Deutschnationalen zur auswärtigen Politik, bei deren Begründung die Redner beider Parteien heftige Angriffe gegen die Regierung richteten, erfolgte nicht. — Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte Präsident Lobe anlässlich der Abstimmung in Tirol die Sympathie des Reichstages mit dem Tiroler Volk zum Ausdruck.

In die Landesversammlung in Innsbruck ist folgendes Telegramm gerichtet worden:

„Erfreut und begeistert von den glänzenden Ergebnissen der gestrigen Abstimmung sendet der deutsche Reichstag der Landesversammlung in Tirol brüderlichen Gruß und die Versicherung herzlichsten Gemeinschaftsgefühls. Der Gedanke der Volksgemeinschaft findet in unseren Herzen den lebhaftesten Widerhall. gez. Lobe, Präsident des deutschen Reichstages.“

Ein Aufruf der 2. Internationale zur Maifeier.

Die zweite Internationale erläßt lt. B. L. V. einen Aufruf zur Maifeier, der mit folgenden Worten schließt: „Wir fordern die internationale Gerechtigkeit für alle Völker und dementsprechende Revision der Friedensverträge, Wiederherstellung des internationalen Handelsverkehrs, Sicherung des geistigen Kampfes in Wort und Schrift, unbedrängt durch Willkür und Gesehe, die nichts anderes sind als politische Tyrannet, Freilassung aller, die wegen ihrer politischen Gesinnung gefangen gehalten werden, Abschaffung des Militarismus in allen Ländern, Frieden zwischen den Völkern. Wir erneuern unser letztes Gelübnis, zu kämpfen für die Sozialisierung der Produktionsmittel und die Erhebung des Kapitalismus durch soziale Gemeinwesen, die internationale Gemeinschaft der Arbeiterklasse und eine einzige Arbeiterinternationale, die Verbesserung der gesamten Lebenshaltung der Arbeiter. Genossen! Vereint eure Kräfte, um aus dieser Maifeier eine nie dagewesene Demonstration für die Solidarität der Arbeiterschaft zu machen. Wenn ihr untreu und uneinig seid, eilt Europa dem Verderben entgegen. Wäge an diesem Tage aus 100 Ländern und 100 Sprachen der eine Ruf sich erheben: Die Arbeit herrsche!“

frei von jeder Trübung, der Vortrag lebendig, warm und besetzt. Die Künstlerin wird ganz zweifellos ihren Weg machen.

Der Hunding Hagedorns hatte gute Momente, ließ aber doch nicht vergessen, daß wir eigentlich seit dem Fortgang v. Schwinds keine völlig befriedigende Verkörperung dieser markanten Gestalt mehr zu sehen bekamen. Nicht ohne kleine Ausnahmestunden ging es im Walfärerensemble ab; hier wäre noch gründlicher Vorarbeit zu wünschen gewesen. Das Orchester spielte unter Operndirektor Cortolozis, dessen Leitung den Absichten des Komponisten durch plastische Herausarbeitung der Motive und sorgsame dynamische Quantierung gerecht zu werden suchte, mit Wärme und lebendigem Ausdruck. E. N. J.

Klavierabend Télémaque Lambrino.

Der Leipziger Pianist Télémaque Lambrino gab innerhalb der jetzigen Saison vergangenen Freitag im Eintrachtssaal seinen 2. Klavierabend, der nur einen schwachen Besuch aufwies, obwohl er hier als ausgezeichnete Künstler bekannt ist, und seine Konzerte stets auf einem hohen künstlerischen Niveau standen. Auch sein diesmaliges Auftreten zeigte, daß er zu den wenigen Meistern des Klavierspiels gehört, die zu gestalten verstehen, die das Werk am Flügel neu schaffen. Seine Technik ist bis in die feinsten Ausläufer durchgebildet; die Art und Weise, wie er das schmiegende Figurenwerk bewältigt, ist virtuös, fast schon mantriert. Das Programm umfaßte Brahms und Schubert. Die Interpretationen der beiden großen Sonaten, der F-moll von Brahms und der Wanderverphantasie von Schubert, trugen den Stempel reifer, kraftvoller Männlichkeit. Doch als ausgesprochene Pianistennatur besitzt er auch die Gabe, seinen Tönen die Wärme und Innigkeit eines starken Empfindens mitzugeben. Damit hob er sein Spiel in die Sphäre empor, wo die Töne eine Macht werden und den Hörer mit suggestiver Kraft umwerben. Auch die kleineren Klavierstücke wurden durch die Parteilichkeit seines Vortrags mit all ihren intimen Stimmungen erschlossen. Lambrino, dem leidenschaftliche Größe fehlt, ist überhaupt ein Stimmungsplastiker. Darin beruht seine Stärke. Die seine Zuhörerlichkeit spendete ihm lebhaften Beifall. G. Koller.

Ausschreitungen gegen Deutsche in Bozen.

In die hochgehende Stimmung des Ansehungslozes in Innsbruck fiel, so wird der „Frk. Ztg.“ aus Wien berichtet, ein schillerlicher Akt durch die aus Bozen eingetroffene Nachricht über angegriffene italienische Faschisten gegen Teilnehmer der dortigen deutschen Messe. Aus Verona war ein Trupp von zweihundert Angehörigen der Italienischen Frontkämpfervereinnung gekommen und schoß ohne jede Veranlassung gegen die Teilnehmer eines aus Anlaß der Messe erfolgten Trachtenfestes. Auch Handgranaten wurden geschleudert. Fünfzig Personen wurden schwer verletzt, ein Oberlehrer aus der Gegend von Meran erlag seinen Verletzungen. Spätere Meldungen behaupten, es gebe vier Tote. Die italienischen Behörden hatten Kenntnis von dem Plan und verboten den Faschisten die Abreise aus Verona. Diese umgingen aber das Verbot, indem sie zu Fuß zur nächsten Eisenbahnstation marschierten und dort den Zug bestiegen. Auf der Fahrt bis Bozen begingen sie in allen deutschen Stationen Seditiosen Ausschreitungen, rissen deutsche Aufschrifttafeln herab und bedrohten die deutschen Eisenbahnbeamten. In Bozen formierten sie sich zu einem Zuge, suchten das Trachtenfest auf und begannen sofort auf die Bauern zu schießen. In Bozen herrscht begreiflicherweise größte Erregung. Der Zivilkommissar in Neu-Italien, Credaro, traf noch abends aus Trient in Bozen zur Untersuchung ein. Die weiteren Messereschneidungen wurden abgefaßt.

Generalstreik in Italien.

Der „Morgen“ meldet über Bozen, daß die Gewerkschaften ganz Italiens in den Generalstreik treten, dem sich auch die Eisenbahner anschließen. Seditiosion nimmt an dem Generalstreik ebenfalls teil.

Kurze polit. Nachrichten.

Die Resolution Knog. Havas bringt folgende Meldung: „Die Daily Mail“ meldet aus Washington, in dem Wunsch, die Solidarität der Vereinigten Staaten mit den Verbandsregierungen erneut zum Ausdruck zu bringen, habe die Regierung den Parteiführern des Senats mitgeteilt, sie lege den Wunsch, daß die Abstimmung über die Resolution Knog erst nach dem 1. Mai stattfindet.“

Die Wahlen in Niederösterreich. Bei den Wahlen zum niederösterreichischen Landtag wurden 32 Christlich-Soziale, 22 Sozialdemokraten und 6 Großdeutsche gewählt.

Badische Uebersicht.

Badischer Landtag.

Der Haushaltsausschuß besprach in seiner Samstagssitzung die von dem Ministerium des Innern vorgelegte Denkschrift über die Organisation der Polizei in Baden und nahm einen Antrag an, der dem Landtagsplenum zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll, daß zum weiteren Ausbau der Polizei auf der Grundlage der Denkschrift die Zustimmung zu erteilen ist und der neuverordnete Mehrbedarf für die Gruppenpolizei infolge der Errichtung einer Polizeischule in Höhe von 12000 M. zu bewilligen wäre. Ferner bewilligte der Ausschuß infolge der Dringlichkeit noch vor Einbringung des dritten Nachtrags zum Staatsvoranschlag drei Millionen Mark für die Errichtung von Beamtenwohnungen an der Englerstraße in Karlsruhe, eine Million zur Weiterführung des Neubaus der medizinischen Klinik in Heidelberg, 150 000 M. für den Neubau eines Gebäudes der Ingenieurabteilung an der Technischen Hochschule Karlsruhe und 900 000 M. für den Neubau des Realgymnasiums in Lothar.

Tagung der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene.

Am Sonntag fand im Arbeitsministerium die Jahrestagung der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene statt, die der Vorsitzende, Geh. Obermedizinalrat Dr. Dauter, mit warmen Begrüßungsworten einleitete. Nach dem vom Geschäftsführer Dr. A. Hilder gegebenen Tätigkeitsbericht ist eine erfreuliche Steigerung der Mitgliederzahl und eine liberale starke Zunahme der Zuwendungen des Staates und Privater zu verzeichnen, die der Gesellschaft eine weitere gute Grundlage für ihre Arbeit geben. Der Geschäftsführer berichtete dann noch über die von der Gesellschaft unternommenen Schritte, aufklärende Vorträge usw., auf dem Gebiet der Hygiene. Dann wurde des Begründers der sozialen Hygiene als

Stefan Zweigs „Jeremias“.

Vergangenen Mittwoch abend rezitierte im kaufmännischen Verein Bruno Schönfeld, der frühere Dramatiker und Regisseur am Landestheater, Stefan Zweigs Drama „Jeremias“. Es gehört mit Goerings „Seeschlacht“, Tolles „Wandlung“ und einigen ähnlichen Werken in die Reihe der Besten der dramatischen Kunst, die aus Kriegsnost und Friedenssehnsucht heraus geboren wurden. „Jeremias“ ist eine Dichtung in neun Bildern mit dem Propheten Jeremias als übertragender Hauptfigur, der, ein Seher, den „heiligen Krieg gegen Neuladnegar“ beflucht, laut und unergründeten seine Stimme gegen die Tat des Wahnsinns erhebt und den Untergang seines Volkes prophezeit. So weckt das Drama einen Widerhall all des Jammers und Entsetzens, das der Weltkrieg über Europas Völker gebracht hat, denn der ganze Stoff ist durchdrängt von den Ideen dieser sich heute noch so furchtbar auswirkenden Epoche, Ideen allerdings, die nur in wenigen Köpfen, die nicht vom Kriegsstauem betört waren, klare Form annahmen. Die wirklich große dramatische Schöpfung, die die ganze gewaltige Zeit mit ihren äußeren Umwälzungen und inneren Erschütterungen in voller Größe widerspiegelt, ist auch Zweigs Dichtung nicht. Die letzte Kraft machtvoller, geschlossener Gestaltung, ist auch ihm noch nicht gegeben. Wir stehen noch zu nach dem Erlebnis, das uns durch seine Macht niedererschmettert, um schon aus unserer Zeit die geistige und dichterische Kraft zu gewinnen, die den Niesenstoff bewältigt. Daher finden wir fast immer wieder dieselbe Form der dramatischen Anlage, die so lose gebundenen Bildern ihre Zukunft nimmt, wo doch nur ein stark gefügter Aufbau, in einer klaren Idee verankert und durch ein starkes Gefühl getragen, die wirkliche Lösung und Bewältigung bringen kann. Aber Zweigs Sprache rauscht in machtvollen Afforden an unser Ohr, in Bildern und Visionen, die unser Herz erschauern machen. Wenn die Dichtung, noch nicht auf der Bühne erlebend, sondern nur in verklärter Form vorgetragen im Saal, schon eine so packende Wirkung auslösen konnte, so kommt ein wesentlicher Anteil an dieser Dichtung der trefflichen Regitationskunst Herrn Bruno Schönfelds zu, seiner künstlerischen Kraft, Wort und Gebärde mit rühmlicher Bewegung zu belchen, mit warmem Gefühl zu durchdringen, die Szenen in vornehmendem Vortrag zu Eindrücken dem bildhaft

Wissenschaft, Robert Peter Franks, gedacht, dessen 100. Todes- tag die Gesellschaft ehrend beging.

Ein umfassendes Referat hielt der Direktor des Freiburger Ingenieur-Instituts, Prof. Dr. Göttsch, über: „Sozialhygienische Ansätze in Deutschlands Zukunft“. Der Redner betonte dabei u. a. die Arbeit der sozialen Hygieneaufklärung bei der Eltern und Lehrer vor allem mitzubringen haben. Die Volkswirtschaft auf dem Gebiet des Ernährungs-, Kleidungs- und Wohnungswezens erschweren ein Fortschreiten der sozialen Hygiene; dazu kommt die zunehmende Entfremdung und die Fortsetzung der Hungerblöcke im Verfall der Welt. Der Redner betonte, daß hier die Landwirtschaft in allererster Linie in der Lage ist, Abhilfe zu schaffen, da sie durch ihre Entschuldung in den letzten Jahren am besten dazu in der Lage ist und mindestens ein weiteres Hinausdrängen der Milchpreise verhindern kann. Allen Fortschritten der sozialen Hygiene stehen Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und Geburtenrückgang im Wege. Der Redner erörterte die Bekämpfung dieser Gefahren.

Eine höchst anregende Aussprache schloß sich an die Ausführungen. Erwähnt sei noch, daß die Tagung eine Entscheidung zur Förderung der Schulbahnfrage und der Badeanstalten fällte.

Zum Brandunglück in Sunthausen.

Die Presseabteilung der badischen Regierung teilt mit: Die im Interesse des Wiederaufbaues von Sunthausen zu behandelnden Fragen wurden am 14. April in Sunthausen in Anwesenheit von Ministerialrat Stürzenacker als Vertreter des Arbeitsministeriums und des Ministeriums des Innern und des Landeskommissars von Konstanz erörtert; die weitere Behandlung der Einzelfragen wurde in die Hand eines Bauamtschreibers gelegt, dem Vertreter der Behörden, der Privat-architektenfirma und des Vereins „Badische Heimat“ angehören. Sämtliche Beteiligte waren darin einig, daß das Endziel sein müsse, möglichst bald die abgebrannten Gebäude des Ortes in möglichst zweckmäßiger, billiger und schöner Weise wieder aufzubauen. Die in dieser Hinsicht eingeleiteten Bestrebungen lassen einen vollen Erfolg erhoffen.

Kurze Nachrichten aus Baden.

Verkehrssperre.

Nur Gil- und Frachtgutwagenladungen nach Stationen des besetzten Gebiets über Mannheim Richtung Worms und Wischhafen dürfen nunmehr auch Gil- und Frachtfrühdgüter dahin bis auf Weiteres nicht mehr zur Beförderung angenommen werden. Ferner ist die Annahme von Frachtfrühdgütern, Gil- und Frachtgutwagenladungen über Mannheim Richtung Ludwigsbafen a. N. gesperrt.

Vom badischen Brauerbund der Kleinen Brauer. Nach 75-jähriger, durch den Krieg bedingten Pause, wird der badische Brauerbund der Kleinen Brauer E. B. vom 9. bis 11. Mai in Hornberg im Schwarzwald, dem Sitz seines Präsidenten, des Brauermeisters E. Keitner, seinen 12. Brauertag abhalten. Neben einer umfangreichen Tagesordnung zur Erledigung beruflicher Angelegenheiten bei der Hauptversammlung am 10. Mai, ist durch ein reichhaltiges Programm Gelegenheit zur Aussprache über schwerwiegende Tagesfragen und zur gleichzeitigen Erholung von angestrengter Arbeit gegeben.

LPD. Mannheim, 25. April. Der Bund „Metzler die Ehre“ hielt gestern im Nibelungenhalle eine von mehreren Tausend Personen besuchte Versammlung ab, in der Redner aller Parteien, nämlich Stadtpfarrer Lehmann, Rechtsanwalt Dr. Wödel, Rechtsanwalt Dr. Raab, Herr Bogt und Schreiner Thomas Anreden hielten. Es wurde einstimmig eine Entschuldigungsantrag angenommen, in der erklärt wird, daß sie das im Verfall der Friedenspolitik der damaligen Reichsregierung diktirte Zustand der „alleinigen deutschen Kriegsschuld“ als der Wahrheit widersprechend, nicht anerkennen, daß vielmehr nach ihrer Überzeugung unsere Feinde die „alleinigen deutsche Kriegsschuld“ lediglich aus dem Zwecke der Rechtfertigung ihres ungerechten Friedensdiktates vor der Welt behaupten.

LPD. Heidelberg, 22. April. Wie wir früher gemeldet haben, hat die Ortskrankenkasse in Heidelberg das Hotel „Victoria“ in Seeheim an der Bergstraße (Sessen) gekauft, um es als Erholungsheim einzurichten. Die Übernahme ist jetzt bereits am 1. April erfolgt. Der Kaufpreis beträgt 300 000 M., davon entfallen 100 000 M. auf die Einrichtung. In dem Anwesen sind etwa 15 Zimmer und die notwendigen Nebenzimmlichkeiten. Das Heim konnte sofort in Betrieb genommen werden. Wenn die Umwandlung in ein Erholungsheim durchgeführt ist, ist Raum für 30 Erholungsbedürftige vorhanden.

Heidelberg, 25. April. Eine Versammlung der Mitglieder der Bühnengenossenschaft, des Musiker- und Chorverbandes aus Heidelberg, nahm in einer am Sonntag hier abgehaltenen

Versammlung eine Entscheidung an, in der eine beständige Verbesserung der schlechten materiellen Lage der genannten Berufsangehörigen gefordert wird.

Weinheim, 25. April. Von Mai ab soll hier eine neue Zeitung unter dem Titel „Weinheimer Nachrichten“ im Verlage des Buchdruckereibesizers Hugo Diesbach erscheinen. Das Blatt wird politisch neutral sein.

LPD. Mosbach, 22. April. Prof. Hogenmüller wurde am Mittwoch morgen mit durchschnittenen Halsschlagader tot aufgefunden. Er hatte sich kurz vorher rasiert und man nimmt an, daß ein Unglücksfall vorliegt.

LPD. Rinsalshausen 5. Bruchsal, 25. April. Staatspräsident und Justizminister Traut besichtigte die Anstalt Rinsalshausen, in der seit einiger Zeit neben Personen, die dem Arbeitsbause überwiegen wurden, auch Strafgefangene untergebracht sind.

LPD. Freiburg, 22. April. Die Eisenbahngeneraldirektion hat dem Stadtrat mitgeteilt, daß nach einer Entscheidung des Reichsverkehrsministers die Fortführung der Bauarbeiten für die Verlegung der Hölentalbahn bei Freiburg bis auf weiteres ausgesetzt werden, da ein Bedürfnis für die Verlegung der bestehenden Bahn nicht vorliegt. Dagegen sollen die Bauarbeiten für die Erweiterung der Gleis- und Bahnsteiganlage des Hauptpersonenbahnhofs in Freiburg aufgenommen werden. Der Stadtrat beschloß, bei den Behörden in Berlin nochmals wegen der Verlegung der Hölentalbahn vorstellig zu werden.

LPD. Freiburg, 22. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte drei luxemburgische Staatsangehörige, die in einem Kraftwagen 110 000 französische und belgische Silbermarken in die Schweiz verschleppen wollten, zu hohen Strafen. So erhielt der Kaufmann Josef Jakob Hartmann 6 Monate Gefängnis und 2 Millionen Mark Geldstrafe, der Hotelier Wapfist Schodert 4 Monate Gefängnis und ebenfalls 2 Millionen Mark Geldstrafe. Der Kraftwagen wurde ebenfalls für eingezogen erklärt.

LPD. St. Georgen 5. Freiburg, 22. April. Aus Anlaß seines goldenen Doktorjubiläums wurde Rektor Dr. Josef Engler zum Ehrenbürger unserer Gemeinde ernannt.

LPD. Breisach, 22. April. Nachdem die Milchfälschungen in letzter Zeit etwas nachgelassen hatten, mehrten sie sich wieder in bedenklichem Maße. So wurden in letzter Zeit durch das hiesige Amtsgericht drei Landwirte bestraft, die nach der Feststellung des hiesigen Untersuchungsamtes in Freiburg nicht nur stark gewässerte, sondern auch entrahnte Milch in den Verkehr brachten. Ein Landwirt aus Gottenheim wurde zu 100 M. verurteilt. Einer Bäuerin aus Riehlinsbergen wurden 10 Tage Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, einem Landwirt aus dem gleichen Ort 2 Wochen Gefängnis und gleichfalls 500 M. auferlegt. In den beiden letzten Fällen wurde außerdem auf die Veröffentlichung des Urteils erkannt.

Aus der Landeshauptstadt.

Aus der Stadtratssitzung vom 21. April 1921.

Espende. Aus amerikanischen Liebesgaben sind der Stadtverwaltung abgemacht 52 Kisten mit zusammen 2496 Dosen kondensierter Milch zugegangen, die an hiesige Krankenhäuser, Waisenhäuser, Kinder-, Alters-, Fürsorgeheime, an die Tuberkulosefürsorgestellen und sonstige Wohltätigkeits- und Fürsorgevereine zur Verteilung gelangt sind. Der Stadtrat be- nutzt diesen Anlaß, um den hochherzigen amerikanischen Spendern von Liebesgaben im Namen der Bedachten neudings herzlichsten Dank auszusprechen.

Speisung armer Kinder. Die Herren Wälde, Besitzer des Schlosshotels, und Ritter, Gastwirt zum „Deutschen Hof“, haben von Mitte Dezember v. J. bis zur Anfang April d. J. täglich an 5 Kinder, die ihnen durch das Fürsorgeamt übergeben wurden, ein reichliches Mittagessen unentgeltlich verabfolgt. Für diese hochherzige und anerkanntswürdige Spende spricht der Stadtrat den freundlichen Spendern namens der Bedachten herzlichsten Dank aus.

Dank. Herr Oberamtmann Weikel in Donaueschingen dankt namens der Bedachten und des örtlichen Hilfsausschusses dem Stadtrat für die von der Stadtgemeinde Karlsruhe zugunsten der Abgebrannten in Sunthausen gespendeten Bekleidungsstücke.

Luft- und Sonnenbad im Dammertod. Nachdem bei den bisherigen wiederholten Untersuchungen das Abwasser sich für Badezwecke als einwandfrei erwiesen hat und deshalb polizeilicherseits unter bestimmten Voraussetzungen auf Widerruf das Baden in der Alb zugelassen wird, beschließt der Stadtrat, mit dem Naturheilverein hier einen Vertrag wegen Einbußung eines Teiles der Alb in dessen Luft- und Sonnenbad im Dammertod aufzuschließen und beim Bürgerausschuß die Genehmigung zur Verwendung von Anliegensmitteln zwecks Feststellung einer Einfriedigung an der West- und Südseite des fragl. Gebiets zu beantragen.

Eine ortspezifische Veridrift über das Verhalten von Hausgassen in den Stadtteilen Taglanden und Beierheim wird vom Bezirksamt im Angelegenheit unserer heutigen Zeitung veröffentlicht.

Der diesjährige Deutsche Ärztes, Jahresversammlung des Deutschen Ärztevereinsbundes wird Ende August oder Anfang September in Karlsruhe stattfinden.

Land erblindeter Krieger. Vor wenigen Tagen fand hier eine aus allen Landestellen gut besuchte Landesversammlung des Bezirks Baden vom Bunde erblindeter Krieger statt, zu der auch die Regierung und die Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, sowie die Ein- und Verkaufsgenossenschaft badischer Blinder Vertreter entsendet hatten. Für die Öffentlichkeit dürfte von Interesse sein zu erfahren, daß Baden jetzt 100 Kriegsblinde hat. 54 der Kriegsblinden bedienen sich eines Führerbundes. Die Versammlung beschloß die Gründung einer Unterstützungsasse.

Verhaftung eines Millionenbetrügers. Laut Montagpost wurde der 32 Jahre alte Kaufmann Philipp Koch aus Karlsruhe, der durch falsche Kredite drei Banken in Karlsruhe und Baden-Baden um 1 1/2 Millionen Mark betrogen hatte, in Berlin verhaftet und am Sonntag von Kriminalkommissar Schuhmacher in Begleitung weiterer Kriminalbeamter von Berlin hier eingeliefert. Nach den „Bad. Presse“ ist auch die Geliebte Kochs, welche aus dem Rheinland (Nürtingen) stammt, gleichzeitig hier eingeliefert worden. In ihrem Besitz befanden sich noch nahezu 100 000 M. in bar und eine große Anzahl Brillanten. Die Festnahme von Koch und seiner Geliebten gelang dem Karlsruher Kriminalkommissar Schuhmacher erst nach achtstägiger Fahrt kreuz und quer durch Deutschland unter Mithilfe der Kriminalpolizei in Köln und Berlin.

LPD. Das Schwurgericht verurteilte den Präfer Gustav Zimmermann aus Pottung bei Stuttgart wegen schwerer Diebstahls und schwerer Körperverletzung im Sinne des § 224 St. G. B. zu einer Gesamtstrafe von 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Zimmermann hatte am 13. Dezember in Pottung bei einem Juwelier einen Einbruch verübt und als dieser schwer mißhandelt, ihm einen Teil der Nase abgegriffen und ein Auge ausgestochen. Der Juwelier hatte bei der Rauferei dem Zimmermann einen Finger abgegriffen.

Badische Gemeindeschau.

Mannheim, 23. April. Der Stadtrat hat gegen die Anordnungen des Unterrichtsministeriums, wonach die ungeteilte Unterrichtszeit an der Volksschule vorläufig aufgehoben wird, Einspruch erhoben.

Überlingen, 23. April. Die in der politischen Gemeinde Adelsbshofen zusammengeschlossenen drei Orte Adelsbshofen, Sagenweiler und Schönbuch, wollen sich mit der Gemeinde Überlingen zusammenschließen.

Bad Dürkheim, 22. Aug. Die Gemeinde hat nach dem Beschluß des Bürgerausschusses das Kurhaus von der Allgem. Ortskrankenkasse Stuttgart zum Preis von 950 000 M. einschließl. Inventar zurückgekauft.

Staatsanzeiger.

Das Staatsministerium hat unterm 16. April d. J. die Ernennung des Kaufmanns Josef Wehinger sen. in Donaueschingen zum Handelsrichterstellvertreter bei der Kammer für Handelsachen am Landgericht Konstanz zurückgenommen und an seiner Stelle den Kaufmann Wilhelm Höfner in Donaueschingen bis Ende des Geschäftsjahres 1923 zum Handelsrichterstellvertreter bei der Kammer für Handelsachen am Landgericht Konstanz ernannt.

Das Justizministerium hat unterm 17. Februar d. J. den Oberjustizsekretär Alfred Weisenberger beim Amtsgericht Waldshut zur Staatsanwaltschaft dafelbst und den Oberjustizsekretär Heinrich Seifried bei der Staatsanwaltschaft Waldshut zum Amtsgericht dafelbst bestellt.

Das Erzbischöfliche Metropolitankapitel hat den bisherigen Domkapitular und Wirklichen Geistlichen Rat Dr. Franz Kober Rug zum Dombotan an der Dom- und Metropolitankirche in Freiburg gewählt. Der Genannte wurde als solcher am 4. April d. J. kirchlich eingesetzt.

Errichtung von Finanzämtern.

Am 1. April d. J. ist der Steueramtsdienst Adelsbshofen nach Oberburken verlegt worden.

Karlsruhe, den 23. April 1921.
Der Präsident des Landesfinanzamts,
A h l e r. Reichmann.

ter Anschaulichkeit zu gestalten und die auftretenden Personen mit Blut und Leben zu erfüllen. Die zahlreiche Zuhörerschaft des Eintragsfaals dankte dem Künstler am Schluß des Abends mit lebhaftem Beifall. S. R.-r.

Karlsruher Bürgerhäuser von 2 Jahrhunderten.

Im Auftrag des Bundes deutscher Architekten (B.D.A.) Ortsgruppe Karlsruhe sprach im vollbesetzten Rathaussaale Herr Dr. A. Waldenreiter über die Entwicklung des Karlsruher Bürgerhauses seit der Gründung der Stadt 1715. Er teilte die Baugeschichte seit 2 hundert Jahren in folgende Hauptgruppen ein:

Die Zeit des Barock bis 1800, Weinbrenners Zeit 1800—1830, die Romantiker 1830—60, und die Neu-Romantiker bis 1890. Für die neueste Zeit nahm er noch als Hauptperioden den Eklektizismus 1890—1900 und den Jugendstil 1900—1910, während zugleich schon etwa seit 1900 eine Gesundung der Bürgerhausarchitektur einsetzt. Die wichtigsten Vertreter der Barockgruppe sind J. G. Arnob, Jr. von Rehsau, der Erbauer des Schlosses, und Wilhelm Jeremias Müller, der geniale Erbauer der vielleicht schönsten Profanbauten von Karlsruhe: das schwebende Palais an der Hans Thomaststraße, der alte grüne Baum am Durlacher Tor, das Kasernen-Schloßchen, das Etilinger Tor, das Zeughaus u. a. m. (Kleine Kirche).

Weinbrenner fand bei seiner Berufung zum Baudirektor große Aufgaben vor, die mit der von Karl Friedrich begonnene Ausdehnung der Stadt in Zusammenhang standen. Es galt neue Bürgerhäuser zu bauen in ganzen Baublocks, aber auch zahlreiche Monumentalbauten. Dieses große Bauprogramm, das einer Neugründung der Stadt nahe kam, löste er nun mit einer Stilleinheit und Einheitslichkeit, durch die Karlsruhe heute noch berühmt ist. Zugleich verstand er, in Anlehnung an Barock Vorbilder ausgezeichnete Grundrisssysteme für die häufig vorkommenden Priv- und stamprindigen Gebäude zu gestalten. Die Einheitslichkeit und der Uniformität Weinbrennerscher Straßentypen lassen sich ja heute noch hier zur Genüge feststellen.

Das Straßenbild der Weinbrennerzeit erlitt aber seit etwa 1830 starke Veränderungen, als Süß und Dr. Eichenlaub mit ihren romantischen, Weißmüller mit seinem romantischen-

fischen Bauten die Straßentypen durchbrach. Man griff nicht nur auf alte deutsche Formen zurück, sondern glaubte auch im Material echt und materialcharakteristisch arbeiten zu müssen. Man bedurfte den Verputz und bezogte den einheimischen Sandstein, den Wadstein und die in Schmuckformen verarbeiteten Terrakotten. Neben dem Theater und dem Sammlungsgebäude von Hübsch bilden der alte Bahnhof und gotische Kapelle von Eisenlohr, die charakteristischsten Monumentalbauten jener Zeit, während von Bürgerhäusern nur noch wenig erhalten ist, z. B. Eisenlohrs Wohnhaus in der Karlsruher neben dem Moninger und das große Wohnhaus, in dem heute das Wohnungsamt ist. Von Weißmüller sei als bedeutendstes Werk das Sammlungsgebäude und die Fassadengestaltung des Friedrichsplatzes genannt. War hier schon der Einfluß der Renaissance zu verspüren, so wird die Folgezeit auf drei Jahrzehnte hinaus völlig von ihr eingenommen.

Oberbaurat Josef Durn begann sein baukünstlerisches Schaffen mit sehr ansprechenden Bauten, der Synagoge, dem Bierordisbad und dem Schmiederschen Hause, sowie einzelnen kleinen Villen in der Kriegsstraße, an denen sein architektonisches Können zur Geltung kam. „Es verlor jedoch jegliche Haltung, wurde kalt und gefühllos, als er als sicherer Mann auf Grund seines außerordentlich umfangreichen Wissens den Apparat des architektonischen Formeneichstums mit Willkür und Rücksichtslosigkeit ohne Gleichen aufbauen zu lassen, nichts bereit war.“ Diesen Vorwurf begründete Waldenreiter an Hand seiner vorzüglichen Lichtbilder nicht nur für die Hausansichten, sondern auch für den Grundriß. Unter Durns Einfluß hand damals fast die ganze Karlsruher Architektenschaft.

Seit 1870 hauen für die während des Krieges reicher gewordenen Bürger Männer wie Lenz, Gerstner, Krotzer, Ziegler und andere Wohngebäude statt ausschließlich in italienischen Palazzoform. Gegen Ende des Jahrhunderts entwickelten sich aber auch daneben, infolge der architektonischen Vorlesungen, die in ungeheurer Zahl erschienen, Baufälle aller Art, exotische, deutsche und englische bunt gemischt. Dazu drängte sich der von einigen Profanisten willkürlich erzeugte Jugendstil. Aber mit Beginn des Jahreshunderts trat aber wieder ein Mann auf, der die Gesundung des Bauwesens predigte und in die Tat umzusetzen begann: Karl Schäfer! Die aufsteigende Linie in der Architektur des Karlsruher Bürgerhauses, wie sie von den Schülern des großen Meisters Mahel,

Leuger, Billing, Sexauer und anderen weitergeführt wird, findet ihre Begründung durch Friedrich Ostendorf, der zweifellos seine Bedeutung für die gesamte Architekturgeschichte noch tiefer begründet hätte, wenn ihn der Geldtod nicht vorzeitig aus seinem arbeitsreichen Leben gerissen hätte. Seine sechs Bücher „Vom Bauen“ werden für alle Zeiten ein Dokument architektonischen Könnens bleiben und Ostendorfs Wohnhausbauten bilden einen gewaltigen Abschluß der Entwicklung des Karlsruher Bürgerhauses von zwei Jahrhunderten.

Nach dem von den Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag sprach Architekt (B. D. A.) Weikel noch ein Schlusswort für die Vortragreihe, wies nochmals auf die Bedeutung der in den vier Vorträgen behandelten Frage hin und schloß mit dem Wunsch, daß der Bauwirtschaft bald durch Befestigung beengender Maßnahmen der Weg zur freien Auswirkung geebnet werden möge. E.

Buchkritik.

Fehle u. Guenther: Heimatkunde in der Schule. Heimatflugblätter der „Badischen Heimat“ Nr. 8. Karlsruhe 1920. Wer wollte heute nicht jedem dankbar sein, der uns einen fruchtbareren Weg wies als den Irrungen und Wirrungen dieser Tage! Zu solchem Danke sind wir den Verfassern der vorliegenden Schrift verpflichtet. Sie geben mit Recht in der Erwägung echter Heimatliebe die edelste Quelle für unsere Wiedergeburt. In warmherzigen, tief begründeten Ausführungen legt Prof. Fehle dar, wie durch vertiefte Kenntnis unseres Volkes in allen seinen Aufzügen am allerbesten das Bewußtsein wieder lebendig werden kann, daß wir trotz aller sozialen Schichtung Kinder einer Mutter, unseren teuren Heimat, sind. Auf wievielen Wegen die jungen Seelen zu jenem Urquell deutschen Wesens hingeführt werden können, dazu bietet uns der Verfasser einen bunten Strauß aus dem weiten Felde der Volkswunde. — Anschließend daran führt Prof. Guenther aus, daß Naturfremdheit zur Entartung führe, Beförderung der angeborenen Liebe zur Natur, das Heimatgefühl stärke. — Die Schrift wird Lehrern aller Schulstufen reiche Anregung bieten; sie sei aber auch allen Vätern und Müttern empfohlen, die mithelfen wollen, ihren Söhnen und Töchtern eine schönere Zukunft zu gestalten. — w.

Ernennungen, Veretzungen, Zurücksetzungen etc. der planmäßigen Beamten sowie Ernennungen, Veretzungen etc. von außerplanmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Justizministeriums.

Ernannt:
 die Kreisgerichtspräsidenten: Fritz Müller beim Kreisgericht Freiburg, Karl Nisch beim Kreisgericht Wolfshut, Hugo Wagner bei der Staatsanwaltschaft Offenburg, Wilhelm Müller bei der Staatsanwaltschaft Rastatt, Georg Maritz beim Kreisgericht Gernsbach zu Kreisgerichtsämtern; Kreisgerichtspräsident Emil Schütter bei der Staatsanwaltschaft Offenburg zum Kreisgerichtspräsidenten; Justizassistent Robert Kraus beim Kreisgericht Gernsbach zum Justizassistenten; Kreisassistent Wilhelm Hertel beim Kreisgericht Gernsbach zum Kreisassistenten; Kreisassistent Robert Kraus beim Kreisgericht Gernsbach zum Kreisassistenten; Kreisassistent Robert Kraus beim Kreisgericht Gernsbach zum Kreisassistenten; Kreisassistent Robert Kraus beim Kreisgericht Gernsbach zum Kreisassistenten.

Planmäßig angeheft:
 die außerplanmäßigen Richter: Josef Müller bei dem Kreis- und Amtsgericht Gernsbach, Otto Vack bei dem Landesgericht Mannheim, Johann Kraus beim Landesgericht Freiburg, Ulrich Wern bei dem Landesgericht Heidelberg, die außerplanmäßigen Richterinnen: Therese Weyer und Antje Weg bei dem Landesgericht Gernsbach, Emma Wandschneider beim Landesgericht Mannheim.

Beauftragte:
 die außerplanmäßigen Richter: Josef Müller bei dem Kreis- und Amtsgericht Gernsbach, Otto Vack bei dem Landesgericht Mannheim, Johann Kraus beim Landesgericht Freiburg, Ulrich Wern bei dem Landesgericht Heidelberg, die außerplanmäßigen Richterinnen: Therese Weyer und Antje Weg bei dem Landesgericht Gernsbach, Emma Wandschneider beim Landesgericht Mannheim.

Beauftragte:
 die außerplanmäßigen Richter: Josef Müller bei dem Kreis- und Amtsgericht Gernsbach, Otto Vack bei dem Landesgericht Mannheim, Johann Kraus beim Landesgericht Freiburg, Ulrich Wern bei dem Landesgericht Heidelberg, die außerplanmäßigen Richterinnen: Therese Weyer und Antje Weg bei dem Landesgericht Gernsbach, Emma Wandschneider beim Landesgericht Mannheim.

Ernennungen, Veretzungen, Zurücksetzungen etc. der planmäßigen Beamten sowie Ernennungen, Veretzungen etc. von außerplanmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Justizministeriums.

Ernannt:
 die Kreisgerichtspräsidenten: Fritz Müller beim Kreisgericht Freiburg, Karl Nisch beim Kreisgericht Wolfshut, Hugo Wagner bei der Staatsanwaltschaft Offenburg, Wilhelm Müller bei der Staatsanwaltschaft Rastatt, Georg Maritz beim Kreisgericht Gernsbach zu Kreisgerichtsämtern; Kreisgerichtspräsident Emil Schütter bei der Staatsanwaltschaft Offenburg zum Kreisgerichtspräsidenten; Justizassistent Robert Kraus beim Kreisgericht Gernsbach zum Justizassistenten; Kreisassistent Wilhelm Hertel beim Kreisgericht Gernsbach zum Kreisassistenten; Kreisassistent Robert Kraus beim Kreisgericht Gernsbach zum Kreisassistenten; Kreisassistent Robert Kraus beim Kreisgericht Gernsbach zum Kreisassistenten.

Ernennungen, Veretzungen, Zurücksetzungen etc. der planmäßigen Beamten sowie Ernennungen, Veretzungen etc. von außerplanmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Justizministeriums.

Ernannt:
 die Kreisgerichtspräsidenten: Fritz Müller beim Kreisgericht Freiburg, Karl Nisch beim Kreisgericht Wolfshut, Hugo Wagner bei der Staatsanwaltschaft Offenburg, Wilhelm Müller bei der Staatsanwaltschaft Rastatt, Georg Maritz beim Kreisgericht Gernsbach zu Kreisgerichtsämtern; Kreisgerichtspräsident Emil Schütter bei der Staatsanwaltschaft Offenburg zum Kreisgerichtspräsidenten; Justizassistent Robert Kraus beim Kreisgericht Gernsbach zum Justizassistenten; Kreisassistent Wilhelm Hertel beim Kreisgericht Gernsbach zum Kreisassistenten; Kreisassistent Robert Kraus beim Kreisgericht Gernsbach zum Kreisassistenten; Kreisassistent Robert Kraus beim Kreisgericht Gernsbach zum Kreisassistenten.

Amtliche Bekanntmachungen.
Ortspolizeiliche Vorschrift über das Halten von Hausgeflügel in den Stadtteilen Daxlanden und Weiertheim.
 Auf Grund des § 145^a Pol.-Str.-Gef.-B. wird mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehung der Erklärung des Herrn Landeskommissars vom 11. April 1921 Nr. 2273 folgende ortspolizeiliche Vorschrift für die Stadtteile Daxlanden und Weiertheim erlassen:
 a. im Stadtteil Daxlanden ist das Halten von Gänsen und Enten nur in solchen Hofstätten und anderen Behältnissen gestattet, welche derart eingerichtet sind, daß das Auskommen ins Freie dauernd verhindert ist. Es ist verboten, Gänse und Enten frei herumlaufen zu lassen.
 b. im Stadtteil Weiertheim gilt die gleiche Anordnung wie zu a für sämtliches Hausgeflügel, ausgenommen Tauben.
 Zuwiderhandlungen werden nach § 145^a Pol.-Str.-Gef.-B. bestraft. 28945
 Karlsruhe, den 16. April 1921.
 Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion. O. 3. 07

Karlsruhe, Großer Festhalla-Saal
 Freitag, den 29. April 1921, abends 7^{1/2} Uhr:
Kommende Welt-Katastrophen
 mit Voraussagen für die nächsten Jahre u. Jahrzehnte Vortrag, gehalten von Dr. Georg Lomer. Überall tagelang vorher ausverkauft.
 Aus dem Inhalt: Der zweite Weltkrieg, Vorboten und Folgen. — Deutschland hineingezogen? — Die Sintflut kommt wieder. — Weissagen der Thalia Helladus bisher eingetroffen. — Zusammenhang von Krieg und Erdkatastrophen. — Uebermenschen am Nordpol? — Wann fällt der Mond auf die Erde? — Englands Untergang. — Polens Schicksal. — Haben die alten Weissagen vom Weltuntergang recht? — Der Christuskomet. — Das Wetter als Barometer der Politik. — Flüssige Elektrizität. — Deutschlands Aufstieg und Aufgabe. 2163
 Nach dem Vortrag Beantwortung kurzer schriftl. Anfragen.
 Karten zu 12.50, 10.—, 7.50, 5.—, 4.— (einschl. Steuer und Einlagegebühr) bei Kurt Neufeldt, Waldstraße Nr. 39, Kassenstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Wir liefern und installieren sofort moderne Telefon-Anlagen
 kombiniert für Post- und Hausverkehr
 Ingenieurbesuch und Vorschläge kostenlos
Badische Telefon-Gesellschaft E.m.b.H., Karlsruhe
 46 Neue Bahnhofstrasse 46
 Fernruf 4982.

Badisches Landestheater.
 Mittwoch, 27. April, 4^{1/2}—^{1/2}10 Uhr. Mk. 17.—
Der Ring des Nibelungen. II. Tag.
Siegfried.
Große Festhalle
 Montag, den 2. Mai, 7^{1/2} Uhr
Wiener Musik
Orchester-Konzert
 unter persönlicher Leitung von **Johann Strauss**
 früher K. K. Hofballmusikdirektor aus Wien
 Walzer, Ouverturen u. Operetten-Fantasien von Strauss, Offenbach, Millöcker usw.
 Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.— und 3.— (ausschl. Steuer) bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

1749, 1813, 1823, 1886, 1912, 1923, 1926;
 b) Gemerkung Baulast: Lagerbuch-Nr. 84, 1058, 1608, 1742, 1791, 1794, 1800, 1894, 2263, 2272, 2415, 2503, 2538, 2884, 2890, 3264, 3592, 3646, 3668.
 Diese Grundstücke sind seit mehr als 30 Jahren im Eigentum der Antragsteller, die Art und Weise des Eigentumsübergangs auf die Antragsteller ist aber aus dem Grundbuch nicht ersichtlich.
 Alle Personen, welche das Eigentum an obigen Grundstücken in Anspruch nehmen, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf Mittwoch, 6. Juli 1921, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht selbige Rechte aufzugeben, widrigenfalls ihre Ansprüche erfolglos sind.
 Karlsruhe, 19. April 1921.
 Bad. Amtsgericht.
 28931. Baden. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wiedermeyers Julius Wölfler in Baden ist auf Grund rechtskräftigen Zwangsvergleichs aufgehoben.
 Baden, 22. April 1921.
 Der Gerichtsschreiber bad. Amtsgerichts.
Bürgerl. Rechtspflege a. Streitige Gerichtsbarkeit.
Aufgebot.
 R. 9162. Wülheim. Die Freiherrn Albert von Rotberg, Major a. D. in Traunstein, August von Rotberg, Major a. D. in Karlsruhe, Kurt von Rotberg, Major a. D. in Rheinfelden, Bernhart von Rotberg, Oberamtmann in Säckingen, haben das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentums folgender Grundstücke gemäß § 927 B.G.B. beantragt:
 a) Gemerkung Rheinfelder: Lagerbuch-Nr. 50, 83, 219, 222, 269, 288, 1195, 1196, 1198, 1221, 1247, 1275, 1293, 1320, 1333, 1421, 1371, 1486,
 zur Einsicht auf. Dasselbe Abgabe der Angebote, die verschlossen, postfrei mit Aufschrift „Angebot über...“ arbeiten öffentlicher Anbau Werftstraße Durach längstens bis 6. Mai 1921, vormittags 11 Uhr, an Bahnbauinspektion I Karlsruhe, 23. April 1921, Bahnbauinspektion I.
Papierholz-Verkauf
 des Forstamts Gudenfeld in Forstheim freihändig im Wege schriftlichen Angebots aus Domänenwaldbeständen I-XV, Los 1: Fichten 44 Stk. I. Kl. und 3 Stk. II. Kl., Tannen 1639 Stk. I. Kl. und 78 Stk. II. Kl., auf 1814 Stk. Los II: Fichten 353 Stk. I. Kl. Das Holz ist nicht entriindet. Bedingungen u. Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Tagfahrt am 4. Mai d. J. v. m. 11 Uhr, beim Forstamt Gudenfeld in Forstheim, Forststraße 1, eingereicht sein. Die Forstwärte Volker I und Schilde in Wüdenbronn, b. Au in Gudenfeld, Fern in Gudenfeld, Waier in Gudenfeld und Volker II in Neuhäusen zeigen das Holz vor. 28929
Güterverkehr bad.-schweizerische Übergänge — Schweiz.
 Die Stationen Felsenbach der Pfälzischen Bahn wird auf 1. Juni 1921 geschlossen. Die im Anhang zu den Gütertarifen Basel und Waldshut-Schneiz enthaltenen Entfernungen und Frachtsätze für Felsenbach werden auf diesen Tag aufgehoben. 28928
 Karlsruhe, 22. April 1921.
 Generaldirektion.